



Unser Mөгeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mөгeldorf e.V.
Heft 2 April 2000 48. Jahrgang

NÜRNBERGER
STADTHEILBÜCHER

MÖGELDORF



Ein Streifzug
durch die
Jahrhunderte



Bürger- und
Geschichtsverein
Mөгeldorf

Gerade rechtzeitig fertig zum Jubiläum: Das neue Mөгeldorf-Buch. Näheres auf Seiten 25 und 27.

975 Jahre Mögeldorf

Am 6. Mai 2000 jährt sich zum 975. Mal die urkundliche Ersterwähnung Mögeldorfs, die wir einer Urkunde Konrads II. aus dem Jahr 1025 verdanken. Dieses Datum ist, wie bei solchen Urkunden generell, dem historischen Zufall überlassen. Wer hat solche Urkunden gesammelt, wer hat sie in den Archiven entdeckt, aus welchem Grund sind sie nicht durch Raub oder Brand untergegangen. Die fränkische Besiedlung Mögeldorfs ist zum Zeitpunkt des Besuchs Konrads II. über 200 Jahre alt. Mit dem zweiten Siedlungsvorstoß im 8. Jahrhundert hatten die Franken den Kirchenberg als Siedlungsplatz angelegt. Die ältesten Besiedlungsspuren gehen jedoch schon in die Zeit um 3.500 v. Chr. zurück. Von Ebensee über das Langseegelände bis hinauf zum Schmausenbuck zeugen Hortfunde vom Leben in Mögeldorf. Der Ortsname geht aber nicht auf diese Zeit, sondern auf einen fränkischen Vasallennamen namens Megilo zurück. Schon früh ist Mögeldorf eines der größten Dörfer in den Nürnberger Landen und auf Nürnberg ausgerichtet. Die Familie Reimar, die um 1200 die königlichen Rechte in Mögeldorf wahrte, ist zugleich Reichsbutigler in Nürnberg, um dort die Rechte des Königs gegenüber dem Burggrafen aus dem Hause Hohenzollern zu sichern. 100 Jahre später erstreckt sich das Regiment der hohenzollerischen Burggrafen über Mögeldorf. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts ist Nürnberg bereits ein so blühendes Gemeinwesen, dass die Nürnberger Patrizier das Umland entdecken und ihre Herrensitze auch in Mögeldorf gründen. Herrschaftsstreitigkeiten zwischen der Reichsstadt Nürnberg und den Markgrafen von Ansbach führen in den beiden Markgräflerkriegen zu erheblichen Verwüstungen. Vielfache Plünderungen und mehrfache monatelange Einquartierungen von 1631 bis 1646 zerstören Mögeldorf weitgehend und führen zu einem Rückgang der Bevölkerung auf 1/3. Was die Kriege übriglassen, wird von zwei Pestwellen in Mögeldorf bedroht. Durch all diese Widrigkeiten versuchen die Vierer ("Bürgermeister") die örtlichen Angelegenheiten mit Hilfe einer Gemeindeordnung (1594) im Griff zu behalten. Bildung wird in Mögeldorf schon früh für wichtig gehalten wie Pfarramtsakten aus dem Jahr 1506 belegen. Bis aus Schwaig kommen die interessierten Schüler. Von 1792 bis 1806 wird Mögeldorf preußisch. Die Hohenzollern haben sich noch einmal durchgesetzt. 1818 bekommt Mögeldorf eine moderne Gemeindeverfassung, die alte Dorfmarksgemeinde mit den großen Gemeinflächen am Langseegelände und südlich der Eisenbahn wird in den Jahren 1846 bis 1852 durch Verkauf der Flächen aufgelöst. Mit der Zulassung des Verkaufs landwirtschaftlicher Flächen Mitte des 19. Jahrhunderts beginnt die bauliche Entwicklung Mögeldorfs, die bis dahin im alten Zentrum stagniert hatte. Mit der Eisenbahn kommt das Gewerbeband entlang der Bahnlinie. Am 1.1.1899 wird Mögeldorf eingemeindet. Die großen Infrastrukturaufgaben aufgrund des gewaltigen Zuzugs vom Lande können von der Gemeinde Mögeldorf nicht geleistet werden. Zerstörungen durch Luftangriffe und viertägige Kämpfe im April 1945 führen in Mögeldorf letztmals zu Tod und Verwüstung. In den sechziger und siebziger Jahren wächst Mögeldorf rasch mit seinen Nachbargemeinden zum Nürnberger Osten zusammen. 1972 wird die jahrhundertelange Silhouette Mögeldorfs durch den Abriß des Doktorschlusses stark beeinträchtigt. Weitere Einschnitte können in den späten siebziger Jahren aber verhindert werden. Mit der historischen Mögelderfer Kirche aus dem Jahre 1416 und dem höchsten Büroturm Bayerns tritt Mögeldorf mit Tradition und Fortschritt ins neue Jahrtausend.

Termine:

1. Aktion Kehrd wärd am Samstag, 8. April 2000:

Wie bereits im Vorjahr veranstaltet die Stadt Nürnberg auch dieses Jahr wieder die Aktion Kehrd wärd. Die Sammlung in Mögeldorf, die im letzten Jahr fast ausschließlich auf den Schultern der Lehrer, Schüler und Eltern der Thusneldaschule lag und zu einem erheblichen Sammlungsergebnis führte, wird auch dieses Jahr wieder von der Thusneldaschule organisiert. Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf unterstützt die Aktion der Thusneldaschule. Wer sich der Aktion anschließen möchte, wird gebeten, sich um 10.00 Uhr im Hof der Thusneldaschule einzufinden.

Wer mitmacht, erhält eine Mütze mit Logo, womit er von 13.00 bis 20.00 Uhr die öffentlichen Verkehrsmittel unentgeltlich nutzen kann. Die Dankeschön-Party beginnt um 14.00 Uhr am Aufseßplatz.

2. Dienstag, 11. April 2000, 11.30 Uhr

Pfarrhofgarten, Kirchenberg 13

Pflanzung einer neuen „Mögeldorfer Friedenslinde“

3. Donnerstag, 27. April 2000, 19.30 Uhr

im Pfarrsaal St. Karl, Ostendstraße 172

Aus Anlaß des 975. Geburtstags von Mögeldorf ein heiterer und besinnlicher Abend in fränkischer Mundart mit Gedichten und Geschichten aus eigener Feder von und mit Pilipp Rapold.

4. Donnerstag, 04. Mai 2000, 19.30 Uhr

975 Jahre Mögeldorf

Ort: Naturkundehaus im Tiergarten (mit kleiner Bewirtung)

Begrüßung

Grußwort des Oberbürgermeisters

Festvortrag: Dr. Diefenbacher: 975 Jahre Mögeldorf

Anschließend kleiner Empfang

5. Samstag, 6. Mai 2000

975-jährige Ersterwähnung Mögeldorfs

Vormittags: 11.00 Uhr: Eröffnung des Mögeldorfer Plärrers

Nachmittags: 16.00 Uhr: Festgottesdienst

17.00 bis ca. 21.00 Uhr (abhängig von Wetterlage): Buntes Programm im Schmausenschlosspark

Ca. 21.30 Uhr Abschlussfeuerwerk (ja nach Wetterlage auch früher möglich)

6. Freitag, 9. Juni 2000, 18.45 Uhr

Start des Mögeldorf Kirchweihzugs am Großparkplatz Schmausenbuck

7. Samstag, 1. Juli 2000, 20.00 Uhr

Mögeldorfer Schlossfest im Park des Linkschen Schlosses.

8. Samstag, 30. September 2000

Busfahrt nach Regensburg zur Landesausstellung

Mögeldorf Aktuell

1. Naturerlebnispfad Pegnitztal Ost:

In der Umweltausschusssitzung vom 29.09.1999 wurde folgender Vorschlag vorgestellt:

Der Pfad führt von der Satzinger Mühle bis nach Hammer: Folgende Stationen sind vorgesehen:

Stationen im Überblick



Informationstafel

Ansprechende Darstellungen wecken das Interesse. Kurze und verständliche Texte erläutern Zusammenhänge.



Interaktive Station

Die Information ist durch eine aktive Handlung zugänglich, z.B. durch Drehen,

Schieben oder Klappen bestimmter Teile.



Erlebnisstation

Das Ansprechen aller Sinne stellt einen direkten Kontakt zum Thema der Betrachtung her. So entsteht die Bereitschaft, Informationen aufzunehmen. Eine kleine Tafel erläutert dem Besucher den Sinn der Station.



Windspiele/Start des Pfades



Übersichtstafel 1



Lebensraum Teich - Schilf/Libelle 2



Wassertrittsteine 3



Die Pegnitz - ein typischer Fluß unserer Breiten 4
(Formende Kraft der Strömung/Prall- und Gleitufer)











Strömungstafel 5



Bäume am Fluß - Die Weide 6

	Weidenkorbschaukel	7
	Lebensraum Wiese - Die Schafweide	8
	Lebensräume in der Aue - Übersicht	9
	Geschichte des Pegnitztales - Historische Aspekte	10
	Konzertsaal für Naturgeräusche	11
	Liegestühle	12
	Wasserwerk Erlenstegen	13
	Röhrendendrophon	14
	Bäume am Fluß - Die Erle	15
	Lebensraum Magerrasen - Sandgrasnelke/Heuschrecke	16
	Neophyten - Einwanderer aus anderen Kulturen	17
	(z.B. Topinambur, Riesen-Bärenklau)	
	Hydrogeologie (EWAG)	18
	Tiere am Fluß - Vögel (Suchspiel)	19
	Kaleidoskop/Wie sehen die Insekten unsere Welt	20
	Kräuter am Fluß - Die Brennessel	21
	Das ehemalige Wasserschloß Oberbürg (EWAG)	22
	Tiere am Fluß - Fledermäuse	23
	Balancierbalken Ringelnatter	24
	Die Wasserschutzzonen (EWAG)	25
	Barfußweg	26

	Lebensraum Streuobstwiese	27
	Tiere am Fluß - Der Maulwurf	28
	Lebensraum Hecke - Die Schlehe	29
	Wie kommt das Wasser in den Wasserhahn? (Trinkwassergewinnung/-qualität - EWAG)	30
	Trinkwasserbrunnen	31
	Das ehemalige Fabrikgut Hammer (EWAG)	32
	Übersichtstafel	33
	Windspiele/Ende des Pfades	

Die Kosten belaufen sich auf 200.220 DM.

2. Rad-Gehweg zwischen Bürgweg und Langseestraße:

Der Verkehrsausschuß hat in seiner Sitzung vom 11.11.1999 (TOP 9) beschlossen, den planungsgerechten Ausbau des Verbindungswegs nördlich der Billrothschule, zwischen Bürgweg/Billrothschule zur Langseestraße in das Bauprogramm 2000 aufzunehmen. Der fragliche Weg soll zügig nach Beschlussfassung ausgebaut werden.

3. Benennung des Mögeldorfer Plärrens:

Der Verkehrsausschuß hat in seiner Sitzung vom 16.12.1999 (TOP 2) auf Antrag der CSU-Fraktion vom 21.09.1999 beschlossen, den im allgemeinen Sprachgebrauch bereits gebräuchlichen Begriff "Mögeldorfer Plärrens" als offiziellen Namen für den Stadtteilplatz an der Schmausenbuckstraße/Ostendstraße zu bestätigen. Die Platzbenennung tritt am 6. Mai 2000 (975 Jahre Erstwähnung Mögeldorfs) in Kraft.

4. Verkehrszählung am 20. und 21. Juli 1999:

Die Verwaltung hat in der Verkehrsausschusssitzung vom 16.12.1999 (TOP 7) die Ergebnisse der Querschnittszählung 1999 bekanntgegeben. 207 Schülerinnen und Schüler von sieben Nürnberger Gymnasien haben den Verkehr an 81 Zählstellen gemessen. Damit liegen für den Zeitraum zwischen 6.00 Uhr und 22.00 Uhr nach Fahrzeugarten getrennte Werte in Halbstundenintervallen vor. Für Mögeldorf ergeben sich dabei folgende Messwerte (Kfz/16 Std.):

	1992	1993	1994	1995	1997	1998	1999
Ludwig-Erhard- Brücke/Flußstr.	11.383 / 10.494	11.566 /	9.738 /	10.252 /	10.340 /	10.428	
Laufamholzstr. 401	25.003 / 21.673	20.990 /	20.998 /	24.050 /	23.395 /	22.264	
Siedlerstr. 37	11.144 / 10.953	- /	6.158 /	7.897 /	- /	7.991	
Dr Gustav-Heinemann- Brücke	31.314 / 32.336	33.779 /	32.339 /	34.810 /	32.678 /	34.655	

5. Landeplatz für Hubschrauber-Rettungsflüge:

In der Ausschusssitzung für Stadtplanung vom 20.01.2000 wurde von der Bauverwaltung folgender Sachverhalt dargelegt:

”Auf dem Anwesen Ostendstr. 100 wurden in mehreren Abschnitten Bürogebäude mit Tiefgarage, darunter ein Bürohochhaus (der sogenannte Business-Tower), genehmigt. Der 1. Bauabschnitt (nördlicher und östlicher Bauriegel) ist bereits fertiggestellt und bezogen, der 2. (südlicher und westlicher Gebäuderiegel und der Turm) ist im Rohbau erstellt. Auf dem westlichen Seiten ist über dem 7. Obergeschoß in rd. 31 m Höhe über Gelände ein Hubschrauberlandeplatz auf einer Plattform mit 28 m Durchmesser geplant.

Vor einiger Zeit stellte die Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co KG bei der Regierung von Mittelfranken – Luftamt Nordbayern – einen Antrag auf luftrechtliche Genehmigung nach § 6 des Luftverkehrsgesetzes (LuftVG) für einen Landeplatz für Rettungs- und für sonstige Flüge.

Dieser Antrag wurde allerdings wieder zurückgezogen.

Der Bauherr beabsichtigt unabhängig davon, einen Landeplatz für Hubschrauber-Rettungsflüge genehmigt zu bekommen. Für diese eingeschränkte Nutzung ist keine luftrechtliche Genehmigung erforderlich, sondern lediglich eine Baugenehmigung auf der Rechtsgrundlage der Bayerischen Bauordnung (BayBO).

Ein entsprechender Bauantrag wurde durch die BTN bei der Bauordnungsbehörde eingereicht.

Nach derzeitigem Prüfungsstand beabsichtigt das Baureferat, diesen Hubschrauberlandeplatz zu genehmigen.”

6. Wissen Sie, was Beitragsstabilität ist?

Seit 1951 beträgt der Beitrag zum Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf unverändert 1 DM pro Monat.

Wolfgang Köhler

Die Noriszwerge sind auch dabei, wenn Mögeldorf sein Jubiläum feiert. Am 6. Mai öffnen sie ihre Tore mit Frau Büttner. Die Kinder präsentieren sich und bieten Kaffee und Kuchen an. Daneben gibts Kinderschminken und einen Flohmarkt.

Wir freuen uns und wünschen viel Erfolg!

Mögeldorfer Zeitzeugen:

Lehrer der ersten Stunde - Ein Zeitzeuge

Herr Erich Guthmann

Vorgeschichte

Er kam am 1. Juli 1945 aus der Gefangenschaft heim in eine fliegergeschädigte Wohnung am Rechenberg. Das Treppenhaus war eingestürzt, eine Leiter führte vom Vorgarten in den 1. Stock.

Der Abiturient ohne Beruf brauchte zum Leben Lebensmittelkarten. Sie waren nur gegen Arbeitsnachweis zu haben.

Vom 16. Juli bis 31. Oktober 1945 hat er als "Bahnunterhaltungsarbeiter" bei der Bahnmeisterei Nürnberg-Nordost die zerstörte Eisenbahnbrücke über die Äußere Bayreuther Straße aus drei Schwellentürmen mit aufgebaut.

Ausbildung

In dieser Situation kam ihm das Angebot eines Ausbildungslehrgangs für Lehrer sehr gelegen. Die Amerikanische Militärregierung setzte fähige Nichtparteigenossen in die Regierungs- und Stadtschulbehörde mit der Auflage, 160 junge entnazifizierte Deutsche in drei Monaten zu Lehrern auszubilden. Planung und Durchführung übernahm Schulrat Merz. Einen Tag dauerte die Eignungsprüfung. Es wurden nacheinander drei Lehrgänge mit je 50 - 60 Teilnehmern zusammengestellt. Ausgewählte berufene Dozenten aus ganz Bayern kamen nach Windsbach ins leerstehende Pfarrwaisenhaus (mit Internat), wo sie ohne Lebensmittelmarken, ohne Bezugsscheine für Kohlen, kostenlos wohnen und leben konnten.

Drei Ausbildungsklassen wurden mit Ausbildungslehrern besetzt, die zu den gleichen Bedingungen angestellt waren wie die Dozenten und auch im Pfarrwaisenhaus zusammen mit den Lehrgangsteilnehmern wohnten. Jeder Vormittag gehörte der Praxis, der Nachmittag und Abend der Theorie. Es wurde exemplarisch gearbeitet.

Ich bin heute noch erstaunt, wie Herr Merz informiert war über hochkarätige Lehrer, die nicht Parteigenossen waren, also auch keine Karriere gemacht hatten:

Herr Steinmetz z.B. praktizierte die 1929 von Johannes Wittmann begonnene Pädagogik in seiner ersten und zweiten Ausbildungsklasse. Sie führte den Begriff der Anschauung in einen ganzheitlich, analytisch-synthetischen Unterricht ein, wobei der Phantasie eine bedeutende Rolle zukam. Phantasie wurde verstanden als schöpferische Synthese. "Der Mensch muss lernen, sich selbst als Ganzes mit den ihn umfassenden Lebensganzen in Zusammenstimmung zu bringen." - Wittmann ging es um Begriffsbildung. Begriffe können nur an der Wirklichkeit gebildet werden, an kindgemäßen Sinnganzen. Von diesen ausgehend können Begriffe erweitert und übertragen werden. Beispiel "Kreis": Vom Kinderkreis im Singspiel ausgehend zur Ausweitung des Begriffes über Ring und Armreif (modellieren), Kranz, Reifen (Reifentreiben) bis zum gemalten Ring, zum geringelten Kleidungsstück, zum Suchen von Ringen im gedruckten Text.

Exemplarisches Lernen, die Wichtigkeit der Begegnung mit dem Phänomen in der Umwelt des Kindes wurden uns in Übungsklasse 3 und 4 durch Frau Schuler vermittelt (sie arbeitete nach Karl Markert, Johannes Wittmann und Martin Wagenschein).

In der Oberstufe zeigte Herr Albert einen Ganzheitsunterricht, ähnlich dem Epochal-Unterricht der Steinerschule; Gedichte und bildnerisches Gestalten der Kinder bildeten die Schwerpunkte.

Mit dieser Kurzausbildung, die in ihrer Qualität die später "nachgeholt" Ausbildung, (1.4.47 -31.3.48 Abiturientenlehrgang Nürnberg, mit 1. Examen, 3-jähriges Referendariat mit Klassenführung in der Thusneldaschule, Aug. 51 Staatsexamen) weit übertraffen hat, stand der Lehrer der ersten Stunde am 1. Februar 1946 vor seinen beiden 4. Klassen im Schulhaus Thusneldastraße 5.

Praxis

Vom Rechenberg radelte er über des Sebastianspital (heute Hintermayr-Heim) den Johann-Sörgel-Weg ostwärts, auf dem heutigen Wiesenweg zur Mөгeldorf Hauptstraße. An den See dachte noch niemand, an ein Auto auch nicht. Er war froh, das 3. Reich hinter sich zu haben und mit Kindern arbeiten zu können, gemäß der pädagogischen Begabung, die ihm sein Batteriechef 1943 in die Beurteilung geschrieben hatte.

Lehrermangel und Raumnot führten zu einem verkürzten Stundenplan. Viele Lehrer waren entlassen und schaufelten auf der Insel Schütt den Altstadtschutt in Loren. Der Westflügel des Schulhauses war zerstört, nicht alle Zimmer im Süd- und Ostflügel schutfrei. Von Montag bis einschließlich Samstag hatte jede der beiden 4. Klassen 15 Stunden Unterricht zu je 60 Minuten, das ist ein Drittel weniger als heute.

Montag: 8-11 Uhr Knaben 11-13 Uhr Mädchen

Dienstag: 8-11 Uhr Mädchen 11-13 Uhr Knaben

Mittwoch bis Samstag im gleichen Wechsel.

Der Lehrer der ersten Stunde übernahm 74 Mädchen und 90 Knaben. Die Klasse saß in drei Bankreihen zu je 10 Bänken. Auf den Zweisitzerbänken war nur Platz für 60 Kinder. Um Haltungsschäden zu vermeiden, mussten die Sitzplätze alle zwei Stunden gewechselt werden, denn der mittlere Sitz hatte nur die nächste Bank als "Lehne", auf den drei letzten Bänken gab es keine Mittellehne, auch keine provisorische. In den folgenden Jahren sank die Schülerzahl auf 60 - 56 und blieb jahrelang konstant. Disziplinschwierigkeiten im Klassenzimmer gab es nicht, die Schüler der ersten Stunde waren ebenso eifrig wie ihr Lehrer.

Chancen der Stunde Null

So paradox es klingt, die äußeren Umstände waren günstig. Lehrbücher aus der NS-Zeit durften nicht mehr verwendet werden, Arbeitsblätter gab es noch nicht. Nur Tafelkreide gab's, Schwamm und Lappen, Schiefertafeln und Hefte. Im Heftpapier konnte man die Holzfasern sehen - so war Schreiben zunächst nur mit Bleistift möglich. Alles Wissenswerte musste aufgeschrieben werden. Das hatte zur Folge, dass

sehr viel geschrieben werden musste, Aktionsphasen wechselten mit dem stillen Schreiben, was Konzentration, Disziplin und Rechtschreibung zugute kam. Weil es keinen Lehrplan gab, konnte man ohne Druck arbeiten und den Kindern Zeit lassen bis sie eigenständig zu Erkenntnissen kamen, die sie auf viele andere Sachverhalte übertragen konnten.

Zum Lesenlernen stand das ganze erste Schuljahr zur Verfügung ; im ersten Elternabend wurden die Eltern gebeten, sich nicht in den Leselernprozess einzumischen, denn die Freude des Selbstentdeckens war ebenso wichtig wie die Kunst des Lesens.

In seinem ersten Jahrgang mit Schulanfängern kam Eberhard wortlos zu seinem Lehrer heraus und legte ein Fünfpfennigstück aufs Pult:

"Des schenk ich dir!" -

"Willst du dir nicht Bonbons dafür kaufen?"

"Nein, des gehört dir."

"Warum willst du mir's denn schenken?"

"Weilst mers Lesn glernt hast."

Sein Lehrer hat sich bedankt und sieht heute noch zwei große braune Augen auf sich gerichtet.

Kollegen

Die Religionsstunden in den Klassen 3 und 4 hielt Katechetin Martha Flierl bzw. Herr Stadtpfarrer von St. Karl. In diesen Stunden ließen die Kollegen Goßler, Kastner, Kugler und Oschatz den Junglehrer in ihren Klassen hospitieren. Ihren privaten Einladungen zum Abendessen folgte der wissbegierige und hungrige Junglehrer gerne. Bei Herrn Oschatz lernte er Schriftsteller und Bücher kennen, deren Besitz im Nazideutschland verboten war. Dieser Lehrer war 1944 bei der Eröffnung einer Lehrer-Pflichtkonferenz im Deutschen Hof beim Horst-Wessel-Lied sitzen geblieben. Tischkollegen trugen ihn mit Stuhl ins Nebenzimmer und verprügelten ihn dort, weil er sich n u r zum Deutschlandlied erhoben hatte. - Erst ein paar Jahre später konnte ich Regierungsschulrat Merz, dem die Militärregierung 1945 die Lehrerbildung übertragen hatte, richtig einordnen: Er war, weil nicht nazikonform, ins nördliche Oberfranken strafversetzt worden, nachdem ihn Kreisleiter Holz bei einer Vorladung geohrfeigt hatte; ein Denunziant hatte der Kreisleitung gemeldet, das Nichtparteimitglied Merz habe Gauleiter Streicher einen Psychopathen genannt.

Nach 1946 war ein Klassenzimmer im Thusneldaschulhaus mit einer Wandmalerei "geschmückt". Sie zeigte auf der gesamten Breite der Rückwand über den Kleiderhaken bis zur Decke Hitlerjungen und BDM, die von links nach rechts aufeinander zuzogen, sangen, Fahnen und Wimpel schwenkten. Es soll das Zimmer des Schulfunkwartes gewesen sein, der auch selbst bildnerisch und kompositorisch tätig war. In seinem Archiv fand sich u.a. der Julius-Streicher-Marsch in Schellack-Platte geschnitten. Das war ein bemerkenswerter Einzelfall.- In den Sommerferien 1946 wurden alle Zimmer und Gänge weiß getüncht.

Der Hausmeister

In der großen Pause gingen die Klassen geschlossen zur Schulspeisung in den Keller. Im Kochgeschirr des heimgekehrten Vaters bzw. in einem Küchentöpfchen bekam jedes Kind und jeder Lehrer vom Amerikanischen Quäkerhilfswerk aus der Gulaschkanone 6 mal in der Woche warmes Essen: Milchbrei, Kartoffel- und Nudelgerichte mit Fleisch, Erbsensuppe mit Speck. Hausverwalter Glomann und seine Frau verteilten das Essen mit einer großen Schöpfkelle.

Frau Glomann hatte Mitleid mit dem 22-jährigen Junglehrer, der 4 Jahre Krieg, 3 Monate Bad Kreuznach hinter sich hatte und nur noch 55 kg wog. Er bekam einen halben Schlag extra.

Jeden Samstag duschten die Schüler klassenweise in dem großen Bauseraum im Keller. Die ca. 60 Deckenbrausen bedienten der Hausmeister bzw. seine Frau; die wenigsten Kinder hatten in den Mietwohnungen ein Bad zur Verfügung. Vorhandene Bäder waren häufig mit eingestellten Möbeln Obdachloser belegt, Ein- und Zweifamilienhäuser mit Bad waren ganz oder gar von US-Offizieren und ihrem Personal belegt, manchmal gestatteten sie den Eigentümern, im Keller zu kampieren.

Zu den Dienstaufgaben des Hausmeisters gehörte nicht nur die wöchentliche Reinigung der Klassenzimmer und Gänge, sondern auch die Betreuung der Koksheizung im Winter, wobei ihm im Tag- und Nachwechsel zwei Heizer zur Seite standen.

Hausmeister beobachteten Lehrer im Umgang mit ihren Klassen genau. Oft kennen sie die Lehrer besser als der Schulrat, jedenfalls, was die Disziplin betrifft. Pfarrer Geyer, mein späterer Schwiegervater, hatte in der Oberstufe Religionsunterricht erteilt und die Kinder aus dem Klassenzimmer entlassen. Herr Glomann nahm ihn beiseite: "Herr Pfarrer, woll'n S' amal sehn, wie mer Schüler in die Pause führt?" Die beiden postierten sich an der zweiten Pendeltüre im Treppenhaus - die Klassenzimmertüre öffnete sich, zwei Kinder eilten zur Pendeltüre und hielten sie auf, in Dreierreihen folgten lautlos 88 Kinder und gingen ruhig und rechts die Treppe hinunter - erst im Hof wurde wieder gesprochen. So erzählte es Kirchenrat Geyer vergnügt beim Mittagessen, "sapperlot, den solltet ihr kennenlernen! Er ist so ausgehungert, wir könnten ihn doch zum Mittagessen einladen?"

"Unmöglich, Willi, wie sieht das aus bei unseren heiratsfähigen Töchtern!" Die Einladung unterblieb - zunächst. Noch musste sich der junge Mann begnügen mit der Zuneigung des Schwiegervaters in spe. Es wurde eine Hochzeit mit vielen Schulkindern, als das "Fräun Pfarrer" mit dem Herrn Lehrer 1950 in der Nikolauskirche Hochzeit machte. 120 Kinder saßen in den ersten Bankreihen, sangen fröhlich ihren Choral und dirigierten sich dabei selbst, weil Lehrerin und Lehrer vor dem Altar standen.

Amerikahaus

Nicht übersehen werden darf die Arbeit des Amerikahauses beim geistigen Wiederaufbau. Mit Filmen und Vorträgen wurden wir aktiven Lehrer in

Abendveranstaltungen mit der Demokratie bekannt gemacht. Hier erarbeiteten wir zusammen mit Herrn Stadtschulrat Otto Barthel Filmbeihäfte zu neuen Unterrichtsfilmen.

Schulbildstelle-Stadtbildstelle

Die Schulbildstelle Nürnberg war vor dem Krieg im Schulhaus Gibitzenhof untergebracht. Durch eine Sprengbombe wurde sie zerstört, Unterrichtsfilme lagen noch 1949 im Schutt.

Mit Herrn Oberlehrer Goßler transportierte ich den brauchbaren Rest mit dem Fahrrad ins Thusneldaschulhaus, wo die neue Stadtbildstelle 1949 eingerichtet wurde. Herr Pöhn war ab 1954 ihr erster städtischer Angestellter nach dem Krieg, Herr Goßler Leiter der Bildstelle im Nebenamt, ich sein Famulus und später sein Nachfolger. In dieser Eigenschaft nahm ich 1953 eine Einladung in die USA an, während der ich in 90 Tagen mit dem amerikanischen Schul-, Film- und Bildwesen bekannt gemacht wurde.

Schlussgedanken

Dieser Bericht kann nicht ohne Lücken bleiben. Nicht alle Kollegen und Schulleiter wurden genannt, nicht erwähnt die Fluktuation der Schüler und Lehrer, auch nicht das monatliche Durchschnittswachstum (Länge und Gewicht) der Schüler, das damals festgehalten werden musste.- Ich habe mich allein mit dem Aufbruch befasst und dabei später zunehmend einsetzende juristische Absicherung und Bürokratie des Verwaltungsapparates Schule außer acht gelassen.

Die Erfahrung, die der Lehrer der ersten Stunde 1946 machte, hat folgendes gezeigt: Entscheidend für eine gute Schule sind nicht die perfekten Verhältnisse, entscheidend sind konzentrierte, neugierige Kinder und engagierte, gut ausgebildete Lehrer.

Zu erwähnen sind auch die Vorgesetzten der ersten Stunde.

Das waren Menschen, die auf ihre Karriere verzichtet hatten zugunsten der Menschlichkeit. Als Vorgesetzte waren sie bereit, für nichtkonforme Entscheidungen geradestehen, wenn dies in der besonderen Situation richtig war, und sie hatten Verständnis für Lehrer, die den späteren Lehrplan als Empfehlung verstanden wissen wollten.

Gefragt war 1946 nicht die "abstrakte Intelligenz mit linearen Denk- und Lernprozessen", sondern "selbständiges, experimentelles, schöpferisches Denken" wie es dann 1998 von H.S.Dent in "Die goldenen 2000er" formuliert werden sollte.

Gefordert hatte das die Reformpädagogik schon 1920.- Möge die Verwirklichung im 21.Jh. gelingen.

Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf bringt sein neues Mögeldorfbuch heraus:

Mögeldorf – Ein Streifzug durch die Jahrhunderte

Erscheinungstermin Ende April/Anfang Mai 2000 – pünktlich zur 975-Jahr-Feier Mögeldorfs.

Das Buch wird öffentlich vorgestellt am **4. Mai 2000, 11.00 Uhr**, im Buchcafe Weidinger, Mögelderfer Hauptstraße.

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort

Die ersten Mögelderfer – Frühe Besiedlungsspuren

Als die Franken kamen – Die Frühzeit Mögeldorfs

Ein Dorf im Spannungsfeld von Markgraf und Reichsstadt – Mögeldorf vom ausgehenden Mittelalter bis zur preußischen Zeit (1792)

Dorfmarkgenossen und Schutzverwandte – Das Leben in der Gemeinde

Herrensitze, Gasthäuser und Höfe – Ein Spaziergang rund um den Mögelderfer Kirchenberg

In des „Reiches Wäldern“ – Der Schmausenbuckwald

Der Schmausenbuck – Berg der Nürnberger

Vom Dorf zum Stadtteil – Mögeldorf ab 1792

Schnepperer, Sportler und Schachspieler – Das Mögelderfer Vereinsleben

Kirchenberg und Kirchengrund – Das Mögelderfer Kirchenwesen

Mit einer Schultüte fängt es an – Das Mögelderfer Schulwesen

Fabrikanlagen und Verbrauchermärkte – Gewerbe und Handel in Mögeldorf seit dem 19. Jahrhundert

Zwischen Schauerwäldchen und Pegnitzgrund – Mögeldorfs größte Wohnanlage

Die Jahre 1933 bis 1945

„Die erste Banane meines Lebens“ – Erinnerungen an die Nachkriegszeit

Vom Pulvermagazin zum Kulturzentrum – Das Loni-Übler-Haus

Neue Heimat am Schmausenbuck – Der Nürnberger Tiergarten

„... um die Interessen der Mögelderfer zu vertreten“ – Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf

Ein Stadtteil verändert sein Gesicht – Mögeldorf nach 1945

Eine Verkaufsstelle für das Buch finden Sie sicher in Ihrer Nachbarschaft. Beachten Sie bitte das Verzeichnis auf Seite 27.

Der **Vorzugspreis für Mitglieder** beträgt DM 44,-. Das Buch ist für Mitglieder zum Vorzugspreis zu beziehen bei den Vorstandsmitgliedern:

Wolfgang Köhler, Effnerstraße 37 (1. Vors.) – Erich Wildner, Dientzenhoferstraße 6 Ehrevors.) – Elfriede Schaller, Dientzenhoferstraße 36 (2. Vors.) – Kurt Körner, Freiligrathstraße 5a (Schatzm.) – Björn Zollenkop, Reiherweg 24 (Schriftf.) – Otto Hammer, Volker-Coiter-Straße 24 – Wolfgang Hannwacker, Hammerstraße 10 – Oskar Iberler, Kiebitzweg 18 – Gudrun Klein, Balthasar-Neumann-Straße 78 – Philipp Rapold, Schwanenweg 25 – Wolfgang Sendhardt, Marthastraße 60 (Loni-Übler-Haus).

Zum regulären **Buchhandelspreis** von DM 49,80 ist das Buch erhältlich bei:

Autohaus Fröhlich, Ostendstraße 154/156 – Bäckerbank, Ostendstraße – Betten-Rüger, Ostendstraße 182 – Evang. Pfarrbüro, Kirchenberg 13 – Gärtnerei Margitta Basler, Ziegenstraße 60 – Kath. Pfarrbüro, Lindnerstraße 9 – Kreitmeier GmbH, Mögeldorfer Hauptstraße 49 – Loni-übler-Haus, Marthastraße 60 – Optiker Loos, Ostendstraße 176 – St.-Ulrich-Apotheke, Schmausenbuckstraße 4 – Schreibladen Senter-Köhne, Schmausenbuckstraße 4 – Lotto-Toto Tosca Huberger, Marthastraße 32 – Lotto-Toto Göhr+Porzner, Ostendstraße 173 – Schreibwaren+Reiseagentur Teichter, Balthasar-Neumann-Straße 92 c.

Spendenaufruf:

Neben der 2. Rate für unseren Mögeldorfer Brunnen fallen im Jahr 2000 Kosten für unser 975-Jahr-Jubiläum an, z.B: für die Pflanzung einer neuen "Friedenslinde" sowie die Durchführung des Festtages 6. Mai 2000 mit abschließendem Feuerwerk.

Ich bitte daran zu denken, dass alle diese Vorhaben nicht ohne das Engagement der Mögeldorfer Bürger finanziert werden können. Ich bitte im Namen der Vorstandschaft um Ihre Unterstützung.

Spenden erbitten wir auf die Konten des Bürger- und Geschichtsvereins:

Stadtsparkasse Nürnberg, Konto 1 151 903, BLZ 760 501 01

Postbank Nürnberg, Konto 257 84-856, BLZ 760 100 85

Aufgrund der Reform des steuerrechtlichen Spendenrechts kann der Bürger- und Geschichtsverein ab Januar 2000 die Spendenbescheinigungen selbst ausstellen. Das bisherige Verfahren über das Durchlaufspendenkonto der Stadt Nürnberg entfällt. Die darauf noch eingehenden Spenden werden unserem Verein überwiesen.

Neun Konzerte, sechzehn musikalisch geschmückte Gottesdienste, zwölf meditative Abendprogramme – das ist gezählte Mögelderfer Kirchenmusik für das Jahr 2000.

Millenium in Mögeldorf?

Für Kirchenmusikdirektor Eckart Graßer ist das Jahr 2000 aber weniger vom Millenium als vom 250. Todestag Johann Sebastian Bachs geprägt.

Bachs Musik wird in Mögeldorf nicht nur öfter, sondern auch anders zu hören sein.

So wird die gesamte Johannespassion am Karfreitag im Rahmen eines Gottesdienstes aufgeführt. Graßer knüpft hier an die Gepflogenheit zu Bachs Zeit an, dass der Thomaschor im Gottesdienst die dafür komponierten Kantaten sang. Für den Karfreitag bedeutete dies die Darbietung einer Passion.

Wer die Johannespassion kennt, der weiß, dass sie selbst bei zügigem Tempo gut ein- einhalb Stunden dauert. Dazu kommt ein gewisser liturgischer Ablauf und die Predigt. Wenn sich auch Dekan Dr. Birkel nicht auf die damals übliche Dauer von einer Stunde einlassen wird, darf man für diesen Karfreitagsgottesdienst mit einer gewissen Länge rechnen. Zudem empfiehlt es sich, schon etwas vor zehn Uhr zu kommen. Eintritt frei!

Eine weitere Erstmaligkeit für Mögeldorf wird zum 250. Todestag Bachs am 28. Juli 2000 angekündigt: "B-A-C-H getanzt". An diesem Freitagabend erlebt man um 21 Uhr eine ungewohnte Darbietung in einem verwandeltem Kirchenraum. In der Raummitte steht an Stelle der Bankreihen ein Podest, auf dem Bach getanzt wird. Zu hören ist er von Orgel, Violine und Violoncello.

Musik in Mögeldorf erschöpft sich auch in einem Bach-Jahr nicht in Bach. Romantik wird gepflegt und als Zeitgenosse wird der Este Arvo Pärt mehrfach aufgeführt.

Neben Konzert und Gottesdienst empfiehlt sich die Reihe "Gott begegnen in Wort und Musik". Sie findet an jedem vierten Sonntagabend um 18 Uhr statt. Orgelspiel, Bläsermusik oder Gesang verbinden sich mit ausgewählten Texten, die den Sonntag besinnlich ausklingen lassen.

Um informiert zu sein über die Vielfalt aller musikalischen Ereignisse braucht man das blaue Programm 2000. Es liegt in der Kirche, bei Kartenvorverkaufsstellen und in manchen Mögelderfer Geschäften.

Elfriede Schaller

Anzeigen für „Unser Mögeldorf“ bis zum 10. des Vormonats erbeten an **Frau Roswitha Schuster**, Waldstromerstr. 38, 90453 Nürnberg, Tel. 6 32 51 40

Parteiverkehr in der Geschäftsstelle des Bürger- und Geschichtsvereins

Unsere Geschäftsstelle in der Ziegenstraße 29 ist jeweils von 17–18 Uhr geöffnet am **Montag, 3. April und Montag, 8. Mai 2000**. Ein Mitglied des Vorstands steht für Auskünfte, Entgegennahme von Wünschen und Anregungen zur Verfügung.

Mögeldorf-Perspektive vom Business-Tower:



Foto: Strathmann

Wohnung gesucht, 2 - 2 $\frac{1}{2}$ Zimmer, bis ca. 700,- DM warm. Telefon 33 84 00.

Garage in Mögeldorf

(kein Doppelparker) zu mieten oder kaufen gesucht.
Tel. 09 11 / 54 45 30 oder 01 71 / 9 79 79 97

**Blumen &
Dekor**

Marion
Kraus

Marthastraße 34 · 90482 Nürnberg
Tel. (09 11) 5 44 19 65 · Fax 5 44 19 50

*Heiterkeit
und
Frühlingslaune
bei ...*



Tiergarten Nürnberg

Aktuell

Schon als Baby scharfe Zähne

„Das Krokodil lebt“ war nicht nur der Werbeslogan einer Nürnberger Brauerei, sondern war auch der erfreute Ausruf eines Tierpflegers, nachdem am 19.12.1999 das erste Beulenkrokodil in Europa das Licht der Welt erblickt hat. Auch an den beiden darauf folgenden Tagen schlüpften zwei Krokodile mit Unterstützung durch Mitarbeiter des Tiergartens aus ihren Eierschalen, aus denen sie sich bereits am Tag zuvor mit quakenden Lauten bemerkbar gemacht hatten. Krokodile betreiben von Natur aus Brutpflege, wobei das Weibchen einen Bruthügel aus Erde und verrotten-dem Pflanzenmaterial aufbaut und bewacht. Sobald die Jungen quaken, beginnt die Mutter die Eier auszugraben, hilft den Jungen notfalls beim Schlupf und trägt die kleinen in das nächste Gewässer.

Im Tiergarten war diese natürliche Brutpflege nicht zu sehen, da die Eier in einen entsprechend klimatisierten Brutkasten überführt und die Eltern wieder in ihren Heimatzoos zurückgebracht wurden. So lagerten die Eier bei 100 % Luftfeuchtigkeit und 28°C in einem Nebenraum bis zum Schlupf nach 83 – 85 Tagen. So ist jetzt die Freude in Nürnberg und Wien über die erste erfolgreiche Nachzucht dieser Tierart in Europa riesengroß.

Beulenkrokodile sind im östlichen Mittelamerika zuhause und sind in der Natur durch Zerstörung des Lebensraumes, sowie durch Wilderei stark bedroht. Neben dem Zoo in der Partnerstadt Atlanta (USA) und dem Zoo Tuxtla (Mexiko) kann jetzt hoffentlich in Europa eine dritte Zuchtgemeinschaft zum Erhalt dieser Tierart aufgebaut werden.

Beulenkrokodile ernähren sich als Jungtiere von Insekten und Fischen, fressen aber mit zunehmender Körpergröße auch Wirbeltiere, die sie selbst erlegen oder auch als Aas vertilgen. Gerade größere Wirbeltiere lassen diese Krokodile oft einige Tage liegen, damit sie das Fleisch nach einsetzenden Verwesungserscheinungen leichter von den Knochen reißen können. Nach einigen Tagen begannen auch im Tiergarten die vom Schlupf an selbständigen Jungkrokodile zu fressen. Besonders gerne verfolgen sie inzwischen kleine Fische und Heimchen. So konnten sie bis zu 25 g an Gewicht und 5 cm an Länge zulegen und haben jetzt bis zu 57 g und fast 26 cm erreicht.

Dr. Helmut Mägdefrau
Wissenschaftlicher Mitarbeiter